

**Skulptur von Hanna Roeckle enthüllt**

# Liechtensteinische Kunst ziert die neue ICC-Zentrale

**DEN HAAG** Liechtensteins Beitrag zum Internationalen Strafgerichtshof (ICC) wird künftig nicht nur ein politischer und rechtlicher, sondern auch ein künstlerischer sein. Die liechtensteinische Künstlerin Hanna Roeckle enthüllte am Mittwochmorgen im neuen ICC-Gebäude in Den Haag ihre Skulptur «Aquarius 2016». Das Kunstwerk wird künftig einen Innenhof des ICC schmücken und fügt sich in eine Reihe von Kunstwerken ein, die die einzelnen Vertragsstaaten für das neue Hauptquartier gespendet haben. Der Innenhof wurde dabei bewusst gewählt, denn der Polyeder lebt vom Spiel des Lichts auf seiner Oberfläche und präsentiert sich den Betrachtern je nach Blickwinkel in anderen Farben. «Dies erinnert auch an die grösste Herausforderung des Gerichtshofs, der Suche nach der Wahrheit», so Regierungsrätin Aurelia Frick über das Werk. Zudem wirke das Kunstwerk utopisch. Ein Ad-

jektiv, das auch der Idee eines Internationalen Strafgerichtshofs lange anhaftete. Doch diese Idee sei wahr geworden und das im April eröffnete neue Gebäude sende ein unmissverständliches Signal ihrer Permanenz. «Es freut mich, dieses Kunstwerk einer Künstlerin, die ich bewundere, an den ICC übergeben zu können, und dass Hanna Roeckle ihre Skulptur auf ihrer Reise begleiten konnte», so Frick.

## Unterstützung in stürmischer Zeit

Das Kunstwerk selbst wurde von ICC-Präsidentin Silvia Fernandez de Gurmendi, Chefanklägerin Fatou und Kanzler Herman van Hebel mit Begeisterung entgegengenommen und von allen Seiten bestaunt. Fernandez de Gurmendi bedankte sich aufs Herzlichste für das Geschenk. Es spreche mit seiner Geometrie eine universelle Sprache und passe ausgezeichnet in die moderne Architektur des Gebäudes. Zudem sei es



Der Polyeder und Hanna Roeckle sowie Regierungsrätin Aurelia Frick (2. bzw. 3. von links) mit Spitzenvertretern des Internationalen Strafgerichtshofs: Anklägerin Fatou Bensouda (links), Präsidentin Silvia Fernandez de Gurmendi (2. von rechts) und Kanzler Herman van Hebel (rechts). (Fotos ICC Den Haag)

ein Symbol für Liechtensteins unermüdeten Einsatz seit den ersten Stunden des Internationalen Strafgerichtshofs. So trage zum Beispiel das Ministernetzwerk, das Liechtenstein ins Leben gerufen hat, durch

seine Vernetzung von Ministern aus verschiedensten Regionen, zur Stärkung des ICC und zum Dialog bei. «Wir zählen bei absolut allem auf Liechtenstein», betont die ICC-Präsidentin und ergänzt mit gewissem

Humor: «Ich entschuldige mich dafür.» Ministerin Aurelia Frick nutzte die Übergabe, um Liechtensteins Unterstützung für den Strafgerichtshof auch in dieser stürmischen Zeit aufs Neue zu bekräftigen. (alb)

Volkstblatt Freitag 18. November 2016 S 7